

Finnland, mögliches Armeevorbild für die Schweiz?

Autor(en): **Pakarinen, Ari / Ott, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-70970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Finland, mögliches Armeevorbild für die Schweiz?

Nach Informationen von Ari Pakarinen, Chefredaktor finnisches Offiziers-Journal

Da Finland klein und ebenso der Neutralität verschrieben ist, nur 5,3 Millionen Einwohner (CH 7,2 Mio.) zählt, aber ein viel grösseres Territorium (332 000 km² gegenüber 41 000 km² der Schweiz) zu verteidigen hat, nicht NATO-Mitglied ist und auch primär auf einer Reservisten/Milizarmee basiert, ist Finland für die Schweiz speziell interessant.

In der Tat sind die finnischen Streitkräfte für die Schweiz ein ausgezeichnetes Modell für ihre Anpassung an die heutigen Bedürfnisse. Auch FIN basiert auf der allgemeinen Wehrpflicht, unterhält seit Jahrzehnten eine Reservisten/Milizarmee von fast 500 000 Mann, die nun auf 325 000 reduziert werden. Von den Stellungspflichtigen sind 80% diensttauglich, d.h. 25 000 pro Jahr. Die Grundwehrausbildung dauert je nach Verwendung und Kaderausbildung 6, 9 oder 12 Monate. Die Reservisten müssen nach der RS (Grundwehrdienst) in Intervallen Refresherkurse absolvieren. Ihr Modell ist insofern von grossem Vorteil, als in der RS Soldaten, Uof (25%) und Of (8%) gemeinsam ausgebildet werden und während der gesamten Reservistenzeit (bis Alter 50, Kader bis Alter 60) zusammenbleiben.

Geschicktes Transformationsvorgehen

Auch für Finland ist die derzeitige Armeerestrukturierung die grösste ihrer Geschichte. Mustergültig war das Vorgehen der Behörden und der militärischen Chefs: Zunächst wurde 2004 in einer gemischten zivil/militärischen Kommission ein **Weissbuch** als solide Grundlage für den Dialog zwischen Verteidigungsministerium und Parlament erarbeitet, um sicherzustellen, dass die Ziele: kleinere Bestände bei besserer Verfügbarkeit, grössere Effizienz und Beweglichkeit sowie Optimierung des Trainingssystems, von allen beteiligten Gruppen mitgetragen wurde. Zusätzlich wurde festgelegt, dass die Verteidigungsstrategie jährlich mit einem Bericht an das Parlament weiterentwickelt werde.

Verteidigung behält Priorität

Obwohl viele Armeen ihre Bestände stark abbauen (vor allem in der NATO), bleibt Finland neutral und bei seiner echten Volks-/Reservistenarmee. Für andere Aufgaben wie Assistenz- oder Auslandseinsätze werden nur Leute und Mittel zur Verfügung gestellt, soweit sie nicht für die Hauptaufgabe, d.h. für die Landes- resp. Raumverteidigung, benötigt werden.

Das finnische Volk hat den 2. Weltkrieg noch nicht vergessen, 77% sind daher für die Aufrechterhaltung der allgemeinen Wehrpflicht. Es will vor allem die eigene Landesverteidigung sicherstellen, da es schon 1940 allein gegen die Sowjetarmee kämpfen musste und trotz Unterlegenheit an Truppen und Material, aber dank grossem Mut einen ehrenhaften Separatfrieden erreichte. Nur

Karelien verlor es, das die Russen aber bis heute noch nicht für sich wieder aufzubauen getraut haben!!

Finland bleibt bei der allgemeinen Wehrpflicht, da diese die intelligenteste Armee gewährleiste und im Volk die beste Verankerung finde. Die Wehrpflichtigen-/Reservistenarmee bewirkt nach ihrer (und unserer) Beurteilung zudem **wertvolle Synergien** in der Wirtschaft und im Militär, d.h. höhere Effizienz und besseres Teamwork im Zivilleben sowie mehr Verständnis für die sich rasch entwickelnde Computertechnologie auch im Militär.

Gleiche Finanzengpässe

Da auch in Finland die finanziellen Mittel knapp sind, versucht man die Reorganisation ohne grosse Mehrkosten zu bewältigen. So wurden 1200 Friedensstellen in der Militäradministration gestrichen, um damit 36 Millionen Euro zugunsten der Ausrüstung der Streitkräfte einzusparen. Im Übrigen kämpfen die zivilen und die militärischen Chefs der Armee für den Erhalt des Verteidigungsbudgets, das seit einigen Jahren bei rund 3,6 Mrd. SFr. stabilisiert werden kann.

Starke Aktivverbände

Die ohne Mobilisation verfügbaren Truppen von Heer, Luftwaffe und Marine sind feuerstark, mobil und gut ausgerüstet, z.B. mit 63 F/A-18 (!), 228 Leo-2A/T-72-Kampfpanzern und über 1000 Schützenpanzern. Die Berufssoldaten der drei Armeeweige und der Grenztruppen stellen 28 300 Mann, zu welchen die fünf letzten Jahrgänge der Wehrpflichtigen mit erweiterter Grundausbildung kommen, total rund 100 000 Mann. Die Armeeführung ist überzeugt, dass diese Reservisten ohne grosse Nachschulung in ihrer Aufgabe (Kader oder Spezialfunktion) einsetzbar sind. Das **Heer** will damit zwei Panzer- und neun Jägerbrigaden (drei davon als Schnelleingreif-Verbände) einsetzen. Ab 2008 werden die beiden Panzerbrigaden durch kleinere, aber flexiblere Kampfgruppen ersetzt (siehe weiter unten).

Daneben werden elf Infanteriebrigaden mit etwas älterem Material für rund 100 000 weitere Reservisten zur Verfügung stehen. Über 20 000 weitere Freiwillige, ehemalige Reservisten, sollen ab 2010 für die «lokale Verteidigung», d.h. für den Objektschutz und zivile Assistenzeinsätze, bereit sein und so demonstrieren, dass die Armee weiterhin primär für den Schutz des Landes und seiner Bevölkerung Verwendung finden soll.

Die **Marine** verfügt weiterhin über 2300 Berufssoldaten und 2700 Wehrpflichtige, die **Luftwaffe** über 2800 Berufsleute und 1000 Wehrpflichtige sowie 35 000 zusätzliche Reservisten im Bestand.

Auch die **paramilitärischen Grenzschutzverbände** (unter dem Kommando des Innenministeriums) bestehen aus 3100 Berufsleuten sowie 19 000 mobilisierbaren Reservisten.

90% des Verteidigungsbudgets, im Jahr 2006 2,25 Mrd. Euro, d.h. 3,6 Mrd. SFr., werden für die operativen Streitkräfte reserviert, 20% davon für die Ausrüstung. Dies vor allem für moderne Waffen und C4I-Systeme. Erst im nächsten Jahrzehnt sollen **spezielle Sondertruppen** aufgestellt werden, um rascheren Assistenzeinsatz für die zivilen Behörden sowie für internationale Einsätze bewältigen zu können, d.h. unter anderem den Kauf von Transporthelis, Aufklärungsdrohnen sowie Mittel für die elektronische Kriegsführung.

Grosse Auslanderfahrung

Wie Schweden stellt Finland seit der Suezkrise von 1956 zunächst der UNO, später auch der OSZE, der NATO und der EU Truppen zur Verfügung, dies um im Ausland glaubwürdige Solidarität zu zeigen, aber auch um im Kontakt mit andern Armeen moderne Erfahrungen, vor allem im Krisenmanagement, zu gewinnen. Gemäss den bestehenden Richtlinien sind pro Jahr für solche Einsätze mit Schwergewicht Balkan 900 Soldaten verfügbar, aktuell 1000 Soldaten und 32 Beobachter in acht Missionen im Einsatz.

Derzeit bemüht sich die EU, zehn **Schnelleingreif-Kampfgruppen** zu je 1500 Mann aufzustellen, von denen je zwei während sechs Monaten innert wenigen Tagen einsatzbereit sein sollen. Finland beteiligt sich an zwei solchen Verbänden, der eine zusammen mit Deutschland und Holland, der andere mit Schweden, Norwegen und Estland. Diese Spezialverbände sollen ab Januar 2007 für die Aufgaben Konfliktverhütung, Friedensförderung und humanitäre Einsätze bereit sein. Finland will jedoch, dass sich die EU und die NATO in die finnischen Truppenkontingente teilen, da Finland weder personell noch finanziell mehr leisten will. Denn trotz grossem Interesse an den internationalen Missionen sieht Finland die Priorität für seine Armee in der Landesverteidigung, um sie als integrierenden Teil der finnischen Bevölkerung zu erhalten.

Finland ist in der glücklichen Lage, die benötigten 160 Militärs für die 1. Kampfgruppe aus nicht weniger als 750 Anwärtern auswählen zu können (über 600 von ihnen sind Reservisten), welche die einjährige Spezialausbildung bereits begonnen haben.

Seit 1996 hat FIN im Übrigen das geschickte System, dass sich Rekruten bereits im Grundwehrdienst freiwillig für einen Auslandseinsatz melden können und daher schon in der 2. Hälfte des obligatorischen Dienstes für Friedensmissionen ausgebildet werden. Auf freiwillige Meldung nach dem Grunddienst können sie dann als Vertrags-/Zeitsoldaten im internationalen Einsatz teilnehmen. Das Angebot an Freiwilligen übertrifft trotz guter Wirtschaftslage die Anzahl an freien Stellen bei weitem.

Geschickte Pflege des Berufspersonals

Die europäischen Universitäten haben soeben das «Bologna-System» eingeführt, das auch vom finnischen Defense College neu

befolgt wird. Dies bedeutet, dass die jungen Offiziere nach der militärischen Grundausbildung zunächst den Bachelor erhalten, aber erst nach drei bis vier Jahren Praxis in einer Brigade zum Weiterstudium zugelassen werden, um den Mastertitel zu erarbeiten. Hierauf können die Berufsoffiziere stufenweise immer wieder neue Bereiche, z. B. die englische Sprache, erlernen, sei dies an der Universität oder im Selbststudium am Computer. Das Gleiche gilt für ihre physischen Fähigkeiten, welche die Offiziere laufend verbessern müssen. Nur so ist es möglich, dass die Auszubildenden die physische Kondition der Wehrpflichtigen, welche durchschnittlich eher abnimmt, immer wieder auf den nötigen höheren Stand bringen können.

Training der Reservisten

In der Grundausbildung werden die 18- bis 20-jährigen Wehrpflichtigen je nach Verwendung sechs bis zwölf Monate für ihre Kriegsaufgabe eingeschult. Nachher haben sie periodisch Refresher- oder Weiterausbildungskurse zu besuchen. Diese sind von unterschiedlicher Länge und dauern bis mindestens Alter 32, max. Alter 50 (Kader bis Alter 60). Zusätzlich absolvieren jährlich rund 17 000 Reservisten freiwillig militärische Übungen. Darüber hinaus organisiert die **nationale Verteidigungs-Trainings-Gesellschaft** jährlich freiwillige Kurse, die für Männer und Frauen ab Alter 15 zur Verfügung stehen. Diese rund 1000 Kurse ergänzen (oder ersetzen für ältere Hilfstruppen) die obligatorischen Refresher-Kurse und produzieren so zusätzliche Motivation der Teilnehmer. Zurzeit besuchen jährlich 20 000 Männer und Frauen, letztere machen rund 1% der Reservisten aus, solche Kurse, ab 2008 sollen es 32 000 sein. Reservisten und Freiwillige absolvierten 2005 rund 6,5 Mio. Trainingstage freiwillig, dies alles nur gegen freie Unterkunft und Verpflegung sowie kleinen Sold. Von den 4800 Instruktoren waren über 600 Frauen und 3000 Reservisten.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass die strategische und politische Situation von Finnland ähnlich wie bei uns ist und ähnliche Aufgaben zu bewältigen sind. Finnland ist zu beglückwünschen, dass es die Bevölkerung überzeugen kann, dass für ihr Land die Reservistenarmee immer noch das Richtige ist und das Schwergewicht der Ausbildung und Einsätze auf die Überwachung sowie den Schutz des eigenen Territoriums und seiner Bevölkerung gelegt werden muss. Sicher ein Modell, das die Schweiz mit Vorteil genauer studieren sollte, um hierauf die realistischen Begehren des patriotischen Volksteils besser zu berücksichtigen!

Charles Ott, Oberst i Gst

sifa
SICHERHEIT FÜR ALLE

Einladung zur 2. öffentlichen
sifa-Wintertagung zur Sicherheitspolitik

Samstag, 3. Februar 2007

9.45 – 12.00 Uhr

**Grossrats-Saal im Grossratsgebäude
Obere Vorstadt 10, 5000 Aarau**

Divisionär aD Paul Müller

Armeereform: Ausweg aus der Sackgasse

Nach dem Referat Diskussion mit dem Publikum

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE – Aktion gegen Kriminalität
Postfach 23, 8416 Flaach

**Fähige Führungskräfte
gesucht**

www.batrad.info



Gefechtsmappe

Datenspeicher

Gefechtsmappe® "Swiss Army"

Original ZS-Mappe®

für die Zivilverteidigung!

Schreibmappe, A4 oder A5

Der ideale Führungsbehelf

für Kaderleute! Führungsbehelfs-

hüllen DIN A4/A5/A6, für Checklists,

Merkblätter, Pläne

Gefechts-Jass in Tarn-Etui

mentrex
ag

Mentrex AG
Schutztechnik+
Sicherheit
CH-4208 Nunningen
Telefon 061 795 95 90
Telefax 061 795 95 91
www.mentrex.ch